

Tragbare Datenbanken: juris data discs

Gerd Hochstein

Betreiber von Datenbanken, die online, also über Datenübertragungsnetze verfügbar waren, konnten sich zunächst nicht so recht mit dem neuen Medium CD-ROM anfreunden, und ähnlich ging es wohl den Verlegern. Konkurrenz im eigenen Geschäft, Verlust von Komfort, fehlende Akzeptanz und, und, und. Gründe, die gegen diese neue Form der Informationsverbreitung sprechen, finden sich leicht – eine Erfahrung die wohl jeder schon einmal bei sich gemacht hat und immer wieder machen wird, wenn es darum geht, das Gewohnte gegen das Neue zu verteidigen, auch wenn das Gewohnte gar nicht angegriffen oder im Extremfall sogar nicht einmal verteidigungswert ist.

Mit der juris data disc 1 brachte die juris GmbH in Saarbrücken die erste CD-ROM mit juristischem Inhalt auf den Informationsmarkt der Bundesrepublik Deutschland. Im Herbst 1989, rechtzeitig zur systems '89, folgten zwei weitere data discs nach, die data disc 2 mit der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs und die data disc 3 mit der Rechtsprechung der Sozialgerichtsbarkeit. Und für 1990 sind weitere data discs zu erwarten. Andere Anbieter haben nachgezogen oder ziehen noch nach, CD-ROM für Juristen zieht Kreise.

Die data disc 1 war sicher für manchen eine Überraschung: Was veranlaßt ein Unternehmen, das – nachweisbar – mit seinem Online-Informationsangebot reüssiert, sich die Konkurrenz ins eigene Haus zu holen?

Für die juris GmbH, die derzeit größte Anbieterin juristischer Online-Information, war die Entscheidung, mit einem neuen Produkt in den Markt zu gehen, konsequent. Zugegeben, der Online-Datenbank mit ihrer hohen Verfügbarkeit, ihrer

umfassenden Information und ihrer Schnelligkeit ist die CD-ROM teilweise unterlegen. Sie enthält (noch) nur einen Ausschnitt aus dem gesamten Datenbestand, ihr statischer Datenbestand wird (noch) mit einem jährlichen (bei einigen inzwischen auf dem Markt befindlichen Produkten vierteljährlichem) Update erneuert. Für die Entscheidung zu diesem Komplementär-Angebot sprach aber die Möglichkeit, die juris-Online-Datenbanken praktisch 1:1 auf der CD-ROM abzuspeichern. Für den Nutzer des einen oder des anderen Angebotes zei-

CD-ROM: Spiegelbild des Online-Angebots

gen sich die Ergebnisse in gleicher Weise: in ihrer Bildschirmdarstellung sind die Dokumente einander gleich. Das allein wäre sicher zu wenig und kaum Anlaß genug, jetzt auch noch CD-ROM auf den Markt zu bringen, zumal es damit alleine ja nicht getan ist. Der Wert jeder Information wächst aber proportional mit der Möglichkeit, sie im entscheidenden Moment auch wiederfinden zu können. Darin liegt der Sinn des Aufwandes, den die Dokumentationsstellen des Juristischen Informationssystems juris bei jeder Entscheidung betreiben, die für juris dokumentiert wird. Die zusätzliche Aufbereitung mit intellektuell zugeordneten und nach juristischen Gesichtspunkten ausgewählten Schlagwörtern, die Sachgebiets-Zuordnungen, das Erfassen zitierten Entscheidungen, von Zitaten in der Literatur, das Aufspüren von in einer Entscheidung enthal-

Aufbereitung des Materials sichert das Wiederfinden

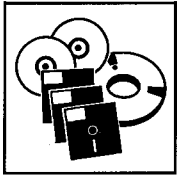
tenen weitergehenden Aussagen und deren Aufarbeitung zu leitsatzergänzenden weiteren Kurztexen, kurz die von Fachleuten vorgenommene fachspezifische Dokumentation macht jedes Dokument in vielfältiger Weise wiederfindbar, gibt die Sicherheit, die Information und die Informationen darüber hinaus finden zu können, die für sachgerechte und schnelle Entscheidungen der Juristen von Bedeutung sind. Dies gilt, und insoweit gibt es Identität zwischen juris online und juris data disc, für beide Medien, die das Juristische Informationssystem anbietet.

Darüberhinaus verfügen alle data discs sozusagen „von Geburt an“ über die bewährten Eigenschaften des juris-Online-Angebotes: jedes sinntragende Wort eines auf der CD-ROM abgespeicherten Textes in seiner grammatikalischen Grundform

Über die Grundform zu allen Wortformen

ist Suchbegriff. Das Nachdenken über mögliche Schreibweisen von Flexionsformen, auch der Gedanke, wie könnte das gesuchte Wort in ein Kompositum eingebunden sein, sind im Normalfall überflüssig: die ständige fachkundige Pflege einer umfangreichen Vergleichswort-

*Gerd Hochstein
ist Mitarbeiter
der juris GmbH
und dort u.a.
zuständig für
den CD-ROM-
Bereich.*



liste, das intellektuelle Bearbeiten von Wortzusammenhängen und möglichen Zertrennungen und die Datenaufbereitung bei und für juris nehmen diese Arbeit ab.

Mit dem neuen Produkt kann jeder Besitzer zu jeder von ihm gewünschten Zeit nach den benötigten Informationen recherchieren. Das hat den zusätzlichen und von manchem Anwender gerne begrüßten Vorteil, daß die Informationsmög-

Bei der CD-ROM bezahlt man nur einmal

lichkeit insgesamt nur einmal bezahlt werden muß, nicht die einzelne Information an sich, wie das bislang bei Datenbanken noch überwiegend und wohl auch wirtschaftlich anders kaum lösbar, der Fall ist. Er benötigt dazu seinen Personal-Computer und ein CD-ROM-Laufwerk.

Dabei darf man der derzeit noch diskutierten Frage nach dem Verbleib der gedruckten Informationsmöglichkeiten – der Bücher und Zeitschriften –

Und was wird aus den Büchern?

auch aus der Sicht des CD-ROM Anbieters nicht sorglos gegenüberstehen. Allerdings auch nicht so sorgenvoll, wie es manch einer auf Seiten der Verleger gerne tut. Richtig ist sicher, daß elektronische Hilfsmittel – sei es online, sei es als CD-ROM offline – das Verhalten bei der Beschaffung von Informationen verändern können und auf Dauer auch verändern

werden. Gerade die multidimensionale Einstiegsmöglichkeit bei der Recherche nach einer unbekanntem Zielinformation, die zudem noch nicht abschließend beschrieben sein muß, und die Geschwindigkeit, mit der sich der Informationssuchende dieser Information nähern kann, machen den Wert, auch den meßbaren wirtschaftlichen Wert dieser neuen Art der Informationsbeschaffung greifbar und berechenbar. Ein elektronischer, nach vielerlei denkbaren und sinnvollen Kriterien durchsuchbarer, weder durch falsches Einordnen von Informationen, noch durch Verlust einzelner Informationen auch nur partiell seines Wertes verlustig gehender Karteikasten, spart letztlich enorm an Zeit. Vorausgesetzt, man überläßt die Pflege und inhaltliche Aufbereitung fachkundigen Händen und bedient sich des Kastens nur dann, wenn man einer Information bedarf. Eine Erkenntnis, die sich noch nicht durchgesetzt hat, was bei dem allseits gerühmten scharfen Verstand der Juristen-Zunft mindestens zum Nachdenken Veranlassung gibt.

Wer nämlich wohl dosiert und wohlverstanden sich des Computers als Gedächtnisses bedient, und dieses Instrument ähnlich zu beherrschen vermag, wie er auch andere technische Hilfsmittel zunächst beherrschen lernen mußte, wird sich auf die Suche in einer gut geführten Handkartei oder in einem entsprechenden gedruckten Werk nicht mehr ausschließlich verlassen wollen. Andererseits, wer seine geistige Arbeit auf die gefundene Information stützen muß, braucht mehr, als ihm das elektronische Medium je geben können wird. Das Nachlesen hier und da, das Arbeiten mit der – gefundenen – Quelle, der Vergleich einer Quelle mit einer anderen, kurz das kreative Chaos, das den Erfolg zeitigt, all dies erscheint heute, auch mit noch so vielen Bildschirmfenstern nicht in ver-

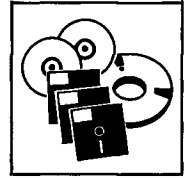
gleichbar komfortabler und menschenfreundlicher Art lösbar zu sein.

Mit den CD-ROM ist zugleich eine Diskussion über die Zweckmäßigkeit zentraler Speichereinheiten zum Vorhalten großer Datenbestände entbrannt. Dieser Diskussion konnte und wollte sich auch juris aus grundsätzlichen Erwägungen nicht entziehen. Dabei ist nach wie vor davon auszugehen, daß das

Die Online-Datenbank bleibt notwendig

Angebot einer Online-Datenbank von einer Datenbank auf CD-ROM nicht zu ersetzen ist, dies allein schon deshalb, weil sich die Online-Datenbank schnell und kostengünstig durch das Einspielen neuer, respektive das Verändern bestehender Datensätze und für alle Anwender gleichzeitig aktualisieren läßt. Und aus Produzenten-Sicht gilt, daß das Vorhalten der Daten in einem entsprechend dimensionierten Rechenzentrum den Produktionsprozeß für die CD-ROM in entscheidender Weise positiv beeinflusst, sowohl zeitlich, als auch finanziell. Richtig verstanden sind CD-ROM-Datenbank und Online-Datenbank einander gut ergänzende Angebote, die die unterschiedlichen Interessen von Informationssuchenden bedarfsgerecht abzudecken in der Lage sind und dabei in der einen wie in der anderen Angebotsform wirtschaftlich sein können und nach Einschätzung von juris auch wirtschaftlich sind.

Neue Produkte begegnen auf dem Markt, insbesondere auf dem Markt juristischer Information, immer einer kritischen Aufmerksamkeit. Das war bei der juris data disc nicht anders und auch hilfreich. Manche Kri-



tik hat Niederschlag gefunden in der Fortentwicklung der bei der data disc 1 angebotenen Oberfläche, aber auch des Produktes insgesamt. Sie hat Verbesserungen gebracht, die den Bedürfnissen des einzelnen Anwenders entgegenkommen. Ein paar Beispiele sollen dies verdeutlichen.

Die Verbesserungen beginnen bei der Installation des Retrieval-Programmes, die jetzt interaktiv im Dialog mit dem Anwender erfolgt. Das setzt sich fort bei der Möglichkeit, für die CD-Anwendung einen beliebigen Laufwerks-Buchstaben verwenden und so die Software flexibel an die vorhandene Umgebung anpassen zu können.

LCD - Bildschirme werden besser unterstützt, über noch weitreichendere Möglichkeiten der Bildschirmanpassung, aber auch der Unterstützung unterschiedlicher Drucker, wird nachgedacht.

Auch das Programm selbst ist – nicht nur kosmetisch – verändert worden. Ein Auswahlmenü ermöglicht es, bei mehreren CD's und mehreren Laufwerken unter diesen CD-Anwendungen zu wählen. Inzwischen wird in Zusammenarbeit mit unserem Software-Produzenten eine Einbindung der CD-Anwendung in beste-

wird jetzt ein erheblich verbreitetes Bildschirmfenster angeboten, dessen Inhalte auf Tastendruck an die aktuelle Cursor-Position in der Suchmaske übernommen werden kann.

Das Bildschirmformat kann der Anwender in vielfältiger Weise seinen Wünschen anpassen, auch während der laufenden Recherche. Damit steuert er zugleich die Formatierung der Druckausgabe, so daß er auch hier flexibel sein kann. Alle Hilfebildschirme wurden überarbeitet und bieten jetzt erweiterte Informationen. Das bestehende Handbuch wurde vollständig neu erarbeitet. Ein neuer Teilband, in dem sich umfangreiche, ergänzende Anga-

Verbesserte Dokumentation

ben zur dokumentarischen Aufbereitung der Dokumente finden, erleichtert den Umgang mit diesem Datenbank-Angebot der juris GmbH. Die umfangreichen und komfortablen Suchmöglichkeiten, die das Juristische Informationssystem juris damit nicht nur online, sondern auch offline anbietet, können voll ausgeschöpft werden. Daß dies Anerkennung findet, beweisen gerade auch die Rückmeldungen der Anwender, die über die data disc die erste Bekanntheit mit juris geknüpft haben. Zu den kritischen Bemerkungen zähle ich auch die Besprechungen der data disc 1 von Becker in CuR, 1989, S. 15 ff und Bauer in Cogito, 4/1989, S. 52-55).

Anregungen, die dort gegeben wurden, sind übernommen worden, zum Teil waren sie bereits auf der Basis eigener Erkenntnis (und des Eingeständnisses eigener Betriebsblindheit) zum Zeitpunkt des Erscheinens der Artikel bereits in Angriff genom-

Das Register „Definition“ gab's schon immer

men. Anderes, wie beispielsweise das Register „Definition“, das Becker in seinem Aufsatz lobend als neu bei juris und auf der data disc einmalig hervorhebt, gibt es in den Online-Datenbanken schon, seit es juris gibt, auch wenn es noch nicht jeder kennt und nutzt, der juris anwendet.

Vielleicht liegt darin auch ein gewisses Geheimnis des Juristischen Informationssystems. Die Funktionalität eines gut geordneten und wohl gepflegten Karteikastens ist dem, der ihn angelegt hat, kein Rätsel mehr. Dem, der diesen Kasten nutzt, ist die schnelle und sichere Handhabung alsbald auch kein Geheimnis mehr.

Ein EDV gestütztes Informationssystem, das den Anspruch hat, die unterschiedlichen Bedürfnisse unterschiedlicher Benutzer mit nochmals unterschiedlichen EDV-Kenntnissen und ganz verschiedenen Interessen und Neigungen zu befriedigen, bedarf einer zu dieser Komplexität im rechten Verhältnis stehenden Beschäftigung mit dem System und seiner Systematik. Das kostet zugegeben etwas Zeit, von der wir gerne behaupten, sie nicht in ausreichendem Maße zu besitzen.

Allerdings kostet es, zu Ende gedacht, im Ergebnis weniger Zeit, einmal in der gebotenen Intensität die Mühe aufzuwenden, sich mit der Technik und der Handhabung dieses elektronischen Karteikastens wirklich vertraut zu machen, als immer wieder zeitaufwendig und damit (wenn man sich und anderen gegenüber ehrlich ist) kostenintensiv nach Informationen zu suchen, die das elektronische Gedächtnis auf Knopfdruck anbietet.

CD-ROM jetzt in ein Netz integrierbar

hende Netzwerke angeboten, so daß die CD für mehrere Anwender innerhalb des Netzes verfügbar ist.

Die Tastenbelegungen wurden überarbeitet, die Enter-Taste wurde, wie allgemein üblich, als zentrale Tastenfunktion eingerichtet. Beim Aufruf der zahlreichen verfügbaren Register